



2015 – und danach? Lokales Handeln für globale Ziele

Stuttgart, Haus der Wirtschaft
17. Oktober 2014, 10 bis 18 Uhr

Schirmherr: Ministerpräsident
Winfried Kretschmann



Stiftung Entwicklungs-
Zusammenarbeit
Baden-Württemberg

**ENGAGEMENT
GLOBAL**

Service für Entwicklungsinitiativen



SERVICESTELLE

KOMMUNEN IN DER EINEN WELT

Grußworte		4
Einleitung		6
Programm		7
Foren 1 bis 6		8
Der Tag im Überblick		14
Foren 7 bis 12		16
Schülerforum Alles für Alle? Armut wird gemacht!		22
Abschlussdiskussion 2015 – und danach? Lokales Handeln für globale Ziele		23
Markt der Ideen		22
Gebäudeplan – Haus der Wirtschaft		24
Hinweise zur Veranstaltung		26
Anfahrt		27
Anmeldung		28



Foren 1 bis 6 – Vormittag

- | | | |
|-----|--|----|
| (1) | Gestalten Sie Zukunft mit kommunaler Entwicklungspolitik! | 8 |
| (2) | Welchen Fortschritt wollen wir? Entwicklung und Nachhaltigkeit – ein Zielkonflikt? | 9 |
| (3) | Appetit auf Zukunft: Nachhaltige Ernährung und Landwirtschaft – wie geht das? | 10 |
| (4) | Westafrikanische Perspektiven – Kommunale Partnerschaften und Entwicklungspolitik. | 11 |
| (5) | Perspektive Baden-Württemberg: Nachhaltiges Wirtschaften im Land | 12 |
| (6) | Bleibt Migration auf der Strecke? | 13 |

Foren 7 bis 12 – Nachmittag

- | | | |
|------|--|----|
| (7) | Nachhaltigkeit leicht gemacht. Ein Wegweiser für Kommunen | 16 |
| (8) | Partnerschaft und Bildung: Zusammenarbeit in Friedenserziehung und Konfliktbearbeitung | 17 |
| (9) | Akteursvielfalt in Burundi – Synergien für Entwicklungszusammenarbeit | 18 |
| (10) | „Grass root democracy“ als entwicklungspolitisches Konzept | 19 |
| (11) | Gesundheit für alle – es gibt noch viel zu tun! | 20 |
| (12) | Nachhaltige Entwicklung: universelle Ziele, lokale Verantwortung? | 21 |



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Gäste,

zum 4. Stuttgarter Forum für Entwicklung begrüße ich Sie sehr herzlich. Gerne habe ich die Schirmherrschaft für die Veranstaltung übernommen, die von der Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg (SEZ) und der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagement Global zusammen mit zahlreichen Kooperationspartnern durchgeführt wird.

Im September 2000 trafen sich rund 150 Staats- und Regierungschefs in New York, um sich gemeinsam den weltweiten Herausforderungen der kommenden Jahrzehnte zu stellen. Bis 2015 sollten Fälle von extremer Armut, Hunger und Trinkwassermangel halbiert werden, Kindern in der ganzen Welt Bildungschancen eingeräumt, Sterblichkeitsraten gesenkt und der Ausbreitung von Epidemien Einhalt geboten werden. Als die „acht Millenniumsziele der Vereinten Nationen“ wurde diese Absichtserklärung weltweit bekannt.

Nun ist es an der Zeit, zu fragen: Was wurde bisher erreicht? Und wie soll eine Post-2015-Agenda aussehen? Im Juni 2014 hat die Ministerpräsidentenkonferenz einen Beschluss gefasst, der unterstreicht: Den Ländern in Süd und Nord kommt eine wechselseitige Verantwortung zu. Nur durch eine Umstellung auf einen nachhaltigeren Lebens- und Wirtschaftsstil bleibt Deutschland zukunftsfähig und fördert damit zugleich eine gerechte und nachhaltige Entwicklung weltweit. Das Forum macht das deutlich, indem es den Fokus auf „Lokales Handeln für globale Ziele“ legt.

Viele Bürgerinnen und Bürger, zivilgesellschaftliche Akteurinnen und Akteure und Kommunen sind bereits in dieser Richtung aktiv. Wie aber können deren Bemühungen noch effektiver Wirkung zeigen? Das Forum will dazu einen Dialog zwischen den unterschiedlichen Partnern ermöglichen.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie viele neue Anregungen und Impulse bekommen, die Sie in Ihrem Engagement ermutigen und inspirieren!

A handwritten signature in black ink that reads "Winfried Kretschmann". The signature is written in a cursive, slightly slanted style.

Winfried Kretschmann
Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Engagierte in der Entwicklungszusammenarbeit,

woran denken Sie bei der Jahreszahl „2015“? Verbinden Sie damit etwas Besonderes? Auch wenn das Jahr für jeden Einzelnen natürlich verschieden sein wird, haben alle Menschen der Erde eine Gemeinsamkeit: 2015 enden die Millenniumentwicklungsziele (MDGs), die Anfang des Jahrtausends von der Staatengemeinschaft vereinbart wurden und die die Armut auf der Erde halbieren sollten. Es ist nicht mehr weit bis zu dieser Zielmarke. Wir wissen aber, dass immer noch sehr viele Menschen weltweit in großer Not leben. Wie soll es also nach 2015 weitergehen?

Die Diskussion zur Beantwortung dieser Frage ist schon in vollem Gange. Die damit immer wieder zu hörenden Stichworte Post-2015-Agenda, MDGs und SDGs muten auf den ersten Blick schwer verständlich und die Zusammenhänge sehr komplex an. Bei genauerem Hinsehen wird aber klar, dass diese vermeintlich abstrakten Begriffe weit mehr mit unserem Leben zu tun haben, als wir denken. Dies wollen wir beim 4. Stuttgarter Forum für Entwicklung erhellen. Es bietet eine Plattform für die Vielfalt kommunaler und regionaler Erfahrungen und Lösungsansätze für eine nachhaltige Entwicklung weltweit. Im Dialog mit nationalen und internationalen Experten wird erörtert, wie auch nach 2015 lokales Handeln zur Umsetzung globaler Ziele beitragen kann.

Zahlreiche Institutionen gestalten erneut das 4. Stuttgarter Forum für Entwicklung mit – dafür danken wir sehr! Gemeinsam freuen wir uns auf regen Austausch und fruchtbare Diskussionen mit Ihnen. Herzlich laden wir Sie ein!

Rainer Lang
Geschäftsführender Vorstand
Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit
Baden-Württemberg (SEZ)

Gabriela Büsselmann
Hauptgeschäftsführerin
Engagement Global gGmbH



2015 ist ein Schlüsseljahr der Entwicklungspolitik. Die acht Ziele (MDGs), die aus der Millenniumsentwicklungsagenda Anfang des Jahrtausends abgeleitet wurden, erreichen ihren Endpunkt. Laut UN-Angaben werden einige der Ziele erfüllt, aber viele Maßgaben bleiben unerreicht: Nach wie vor hungert jeder achte Mensch, Kriege und Armut in ländlichen Regionen verhindern Schulbildung, die Kinder- und Müttersterblichkeit ist hoch, die Umweltzerstörung schreitet voran.

Die Frage, wie es nach 2015 weitergeht, beschäftigt die Internationale Staatengemeinschaft schon seit einiger Zeit. Vorschläge für eine neue Entwicklungsagenda (Post-2015-Agenda) wurden erarbeitet, neue Ziele für eine nachhaltige Entwicklung, die Sustainable Development Goals (SDGs), auf der Rio+20-Konferenz angestoßen. Beides – die Post-2015-Agenda und die SDGs – sollen zu einem universell gültigen politischen Rahmen zusammengeführt werden.

Sicher ist, dass dabei künftig alle Länder mehr in die Verantwortung genommen werden. Richteten sich die MDGs hauptsächlich an die Länder des Südens, verpflichten die SDGs alle Staaten der Erde gleichermaßen. Dabei ist die Erfüllung der gewaltigen Herausforderungen nicht allein Aufgabe von Regierungen und Staatsmännern. Auf jeder Ebene kann und muss gehandelt werden – auch lokal, in Verwaltungen, Verbänden, Kirchen, Schulen, Vereinen und Unternehmen. Gerade Städte und Gemeinden bilden eine wichtige Brücke zwischen den Bundesländern und der nationalen Regierung, sie verfügen über Fähigkeiten, Kompetenzen und Erfahrungen, diese Themen auf ihrer Ebene voranzubringen und bei den Menschen zu verankern.

Das 4. Stuttgarter Forum für Entwicklung bietet eine Plattform für diese vielfältigen, lokalen Aktivitäten. Die Ergebnisse aus den einzelnen Fachforen fließen am Ende auf nationaler (Zukunftscharta) und internationaler Ebene (Konsultationen der UN) in die Beratungen über die neue Entwicklungsagenda ein. Diskutieren Sie mit – Sie sind herzlich eingeladen!

- 10 Uhr **Grußworte**
Rainer Lang, Geschäftsführender Vorstand
Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit
Baden-Württemberg (SEZ)
- Gabriela Büsemaker**, Hauptgeschäftsführerin
Engagement Global gGmbH
- Eröffnung**
Franz Untersteller MdL, Minister für Umwelt,
Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg
- Johannes Krassnitzer**, Sekretariat für den Dialog
zur Lokalisierung der Post-2015-Agenda, United
Nations Development Programme (UNDP),
ART Initiative
- 11 Uhr **Foren 1 – 6**
- 13 Uhr **Mittagspause**
- 14:30 Uhr **Foren 7 – 12**
- 16:30 Uhr **Kaffeepause**
- 17 Uhr **Abschlussdiskussion**
2015 – und danach? Lokales Handeln für globale
Ziele
- 18 Uhr **Schlussworte**
Dr. Stefan Wilhelmy, Leiter Servicestelle
Kommunen in der Einen Welt

Moderator:

Andreas Cichowicz, Chefredakteur des NDR und Moderator
der Sendung „Weltspiegel“

Musik:

Francesco und **Davide Petrocca**, Stuttgart

Ort:

König-Karl-Halle, 2. OG

· **Anmeldung für das 4. Stuttgarter Forum für Entwicklung erbeten** ·

Gestalten Sie Zukunft mit kommunaler Entwicklungspolitik!

Städte, Gemeinden und Landkreise treten zunehmend als Akteure der Entwicklungszusammenarbeit auf. Sie gestalten ihr Beschaffungswesen um, unterstützen Fairen Handel, fördern entwicklungspolitische Informationsarbeit, gründen Partnerschaften mit Kommunen aus Afrika, Asien oder Südamerika. Mit spezifischem Wissen z. B. bei Abfallentsorgung, Stadtentwicklung, Mobilität, Bürgerbeteiligung oder Daseinsvorsorge haben sie einen enormen Erfahrungsschatz, den es für lokale Entwicklung national und international stärker zu nutzen gilt.

Aber was ist eigentlich kommunale Entwicklungspolitik? Wie können sich Kommunen einbringen? Welche Erfolgsfaktoren gibt es? Und wie können Kommunen zivilgesellschaftliches Engagement stärken? Effektive und gangbare Wege werden durch Beispiele aus der Praxis vorgestellt wie auch ein Gemeinschaftsprojekt der SKEW und des Städtetags, um Kommunen vermehrt für Entwicklungspolitik zu gewinnen. Wir laden Sie ein, sich mit Fragen und Einsichten aktiv an der Diskussion zu beteiligen!

Referenten:

- **Dr. Maren Bettina Lipps**, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Berlin
- **Dr. Levent Güneş**, Abteilung Integration im OB-Referat, Stadt Stuttgart
- **Lena Knorr**, Städtetag Baden-Württemberg und Stadt Stuttgart
- **Annette Turmann**, Servicestelle Kommunen in der Einen Welt/Engagement Global gGmbH, Bonn

Moderation:

- **Klaus Dieter Trieß**, BiLaB BildungsLandschaftsBau, Plüderhausen

Zeit: 11 – 13 Uhr

Ort: Konferenzraum Mannheim, 1. OG

Veranstalter:

- **Servicestelle Kommunen in der Einen Welt/Engagement Global gGmbH**, Bonn
- **Stadt Stuttgart**
- **Städtetag Baden Württemberg**, Stuttgart

Welchen Fortschritt wollen wir? Entwicklung und Nachhaltigkeit – ein Zielkonflikt?

Wirtschaftlicher Fortschritt, Wachstum und Konsum als Kriterien von Entwicklung stoßen nicht nur bei uns im globalen Norden, sondern auch im Süden an ihre Grenzen. Klimawandel und die Zerstörung der natürlichen Ressourcen erfordern ein Umdenken auf allen Ebenen von Wirtschaft und Gesellschaft im globalen Maßstab. Doch wie ist dies möglich angesichts der nach wie vor ungleichen Entwicklungsagenden und der strukturellen Ungleichgewichte zwischen Nord und Süd? Wie kann Fortschritt in Einklang gebracht werden mit guten Arbeitsbedingungen und Umweltstandards? Was bedeuten damit verbundene Eingriffe für eingespielte Konsummuster? Forderungen nach fairen Wirtschaftsbeziehungen zwischen Norden und Süden gewinnen mit der Debatte um global gültige Ziele nachhaltiger Entwicklung, die ab 2015 gelten sollen, neue Aktualität und Dringlichkeit. Dazu gehören nach wie vor der Abbau von Subventionen sowie der Zugang für Entwicklungsländer zu unseren Märkten im Norden.

Referenten:

- **Dr. Lale Akgün**, Leiterin newtrade nrw, Landesregierung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf
- **Prof. Reinhart Kößler**, Direktor, Arnold-Bergstraesser-Institut, Freiburg
- **Pascal Mupepele**, Université de Kikwit, Demokratische Republik Kongo/Arnold-Bergstraesser-Institut, Freiburg
- **Wolfgang Reimer**, Amtschef im Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg, Stuttgart

Moderation:

- **Türkan Karakurt**, Fritz-Erler-Forum Baden-Württemberg der Friedrich-Ebert-Stiftung, Stuttgart

Zeit: 11 – 13 Uhr

Ort: Konferenzraum Karlsruhe, 1. OG

Veranstalter:

- **Arnold-Bergstraesser-Institut für kulturwissenschaftliche Forschung e. V.**, Freiburg
- **Fritz-Erler-Forum Baden-Württemberg der Friedrich-Ebert-Stiftung**, Stuttgart
- **Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg**, Stuttgart

Appetit auf Zukunft: Nachhaltige Ernährung und Landwirtschaft – wie geht das?

Was ist nachhaltige Ernährung? Welche Landwirtschaft passt dazu? Wie hängen unser Konsumverhalten und globale Ernährungssicherheit zusammen? Was ist bäuerliche Landwirtschaft und was macht sie nachhaltig? Wie können alle Menschen ausreichend ernährt und die Umwelt geschont werden?

Die Zusammenhänge zwischen Ernährungssicherung, Ernährungssouveränität und nachhaltiger Landwirtschaft werden aufgezeigt. Verschiedene Akteure aus Ghana, den Philippinen und Deutschland stellen ihre Erfahrungen mit der Förderung nachhaltiger kleinbäuerlicher Landwirtschaft dar und die Aspekte, vor allem auch soziale, die dabei zum Tragen kommen. Im Plenum werden gemeinsam konkrete Handlungsvorschläge herausgearbeitet.

Referenten:

- **Dr. Maria Gerster-Bentaya**, Ländliche Soziologie, Universität Hohenheim, Stuttgart
- **Cosmas Kombat**, Anoshe Women Group, Chereponi District/ Ghana
- **Edith Lanfer**, Stiftung Sabab Lou, Stuttgart
- **Dr. Stefanie Lemke**, Gender und Ernährung, Universität Hohenheim, Stuttgart
- **Martin Schäfer**, Landwirt und Vorsitzender Arbeitsgemeinschaft Bäuerliche Landwirtschaft (AbL), Baden Württemberg e. V., Neuenstein
- **Sister Maria Vida C. Cordero**, Landwirtschaftliche Beraterin, Erzdiözese Manila/Philippinen
- **Dr. Bernhard Walter**, Referent Ernährungssicherheit, Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst, Berlin

Moderation:

- **Dr. Barbara Ramsperger**, Tropenzentrum, Universität Hohenheim, Stuttgart

Zeit: 11 – 13 Uhr



Ort: König-Karl-Halle, 2. OG

Veranstalter:

- **Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst**
Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e. V., Berlin
- **Universität Hohenheim (Tropenzentrum/FSC)**, Stuttgart

Westafrikanische Perspektiven – Kommunale Partnerschaften und Entwicklungspolitik.

Mariam Dao berichtet über die aktuelle Debatte um die SDGs in Westafrika. Sie geht der Frage nach, inwieweit die SDGs außerhalb der entwicklungspolitisch interessierten Kreise in der Côte d'Ivoire überhaupt ein Thema sind und zeigt auf, welche Aspekte der neuen Agenda für die Bevölkerung Westafrikas wichtig werden.

Die lebendige und langjährige Städtepartnerschaft Bouaké-Reutlingen ist ein gelungenes Beispiel, wie sich lokale zivilgesellschaftliche Akteure und Kommunen einbringen können zum Vorteil ihrer Bürger. Junge Erwachsene aus dem Projekt „A possible World“ vervollständigen das Forum. Sie haben ein Workcamp in Burkina Faso durchgeführt und setzen nun eigene „glokale“ Nachhaltigkeitsprojekte im globalen Norden um.

Referenten:

- **Mariam Dao**, Entwicklungsökonomin, Aktivistin und Oikocredit-Repräsentantin für Westafrika, Abidjan/Elfenbeinküste
- **Margit Fausel**, Dipl.-Verwaltungswirtin, Leiterin der Abteilung Städtepartnerschaften im Kulturstad, Stadt Reutlingen
- **Viviane Meyer**, Studentin an der Universität Hohenheim, Freiwillige bei „A Possible World“, Stuttgart
- **Kafalo Sékongo**, Vorstandsmitglied des Städtepartnerschaftsvereins Reutlingen-Bouaké e.V., Fachpromotor für Globales Lernen in Baden-Württemberg, Entwicklungspädagogisches Informationszentrum EPIZ, Reutlingen

Moderation:

- **Dr. Christina Alff**, Oikocredit Förderkreis Baden-Württemberg, Stuttgart

Zeit: 11 – 13 Uhr



Ort: Konferenzraum Reutlingen, 2. OG

Veranstalter:

- **Außenstelle Stuttgart der Engagement Global gGmbH**, Stuttgart
- **Entwicklungspädagogisches Informationszentrum EPIZ**, Reutlingen
- **kate umwelt & entwicklung**, Projekt A Possible World, Stuttgart
- **Oikocredit Förderkreis Baden-Württemberg**, Stuttgart
- **Stadt Reutlingen**

Perspektive Baden-Württemberg: Nachhaltiges Wirtschaften im Land

In der Debatte um die Sustainable Development Goals (SDGs) wird hervorgehoben, welche essenzielle Rolle Konsum- und Produktionsweisen für eine nachhaltige Entwicklung spielen. Dabei stehen nicht nur die Länder des Südens im Fokus, sondern auch die Verantwortung der Industrieländer.

Der Workshop will den Blick auf Baden-Württemberg lenken und nachhaltiges Wirtschaften im Land diskutieren. Sichtbares Zeichen dafür, dass es hier bereits viele engagierte Unternehmen gibt, ist die WIN-Charta im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes, mit der sich Unternehmen zur Einhaltung von Nachhaltigkeitsleitsätzen verpflichten. Im Workshop werden die Wirtschaftsinitiative Nachhaltigkeit (WIN) sowie die WIN-Charta vorgestellt und diskutiert. Darüber hinaus werden die „Ressourcenscouts“ präsentiert, die sich dem Ressourcenschutz in kleinen und mittleren Unternehmen widmen. Zudem wird dargestellt, welche Erwartungen die Bürger im Land sowie die Unternehmen an eine „Gute Wirtschaftspolitik“ haben und welche Rolle das Thema Wirtschaftsethik für die Landeswirtschaftspolitik spielt.

Referenten:

- **Dr. Daniela Harsch**, Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg, Stuttgart
- **Rolf-Dieter Kureck**, Elektro Technologie Zentrum (etz), Stuttgart
- **Peter Wüstner**, Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg, Stuttgart

Moderation:

- **Dr. Kerstin Bertow**, Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg, Stuttgart

Zeit: 11 – 13 Uhr

Ort: Studio A, 3. OG

Veranstalter:

- **Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg**, Stuttgart
- **Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg**, Stuttgart

Bleibt Migration auf der Strecke?

Migration ist ein Kernthema der aktuellen internationalen, europäischen wie bundesdeutschen politischen Debatte. In der entwicklungspolitischen Diskussion wurden in den vergangenen Jahren vermehrt die positiven Aspekte von Migration anerkannt: Migranten schicken Geld in ihre Heimatländer, ihr im Ausland erworbenes Know-how kommt den Herkunftsregionen zugute, sie können als Brückenbauer agieren und Kooperationen zwischen alter und neuer Heimat anstoßen.

Aber bleibt Migration auch im entwicklungspolitischen Dialog ab 2015 ein Thema? Welche Rolle hat Migration in der Entwicklungszusammenarbeit? Was leisten Migranten in der Diaspora für ihre einstigen Herkunftsländer und die entwicklungspolitische Bildungsarbeit in Deutschland? Welche Position nehmen die Vereinten Nationen ein? Entlang dieser Fragen wird das komplexe Thema Migration und Entwicklung diskutiert. Anhand eines konkreten Beispiels wird dargestellt, wie die positiven Wirkungen der Vernetzung von Migration und Entwicklung für die lokale Ebene gewinnbringend genutzt werden können.

Referenten:

- **Dr. Steffen Angenendt**, Stiftung Wissenschaft und Politik, Berlin
- **Tatjana Baraulina**, Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Nürnberg
- **Kevin Borchers**, Servicestelle Kommunen in der Einen Welt/Engagement Global gGmbH, Bonn

Moderation:

- **Prof. Dr. Karl-Heinz Meier-Braun**, SWR Integrationsbeauftragter und Landesvorsitzender der DGVN Baden-Württemberg, Stuttgart

Zeit: 11 – 13 Uhr

Ort: Studio B, 3. OG

Veranstalter:


- **DGVN – Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen Landesverband Baden-Württemberg e. V.**, Stuttgart
- **Servicestelle Kommunen in der Einen Welt/Engagement Global gGmbH**, Bonn
- **SWR Integrationsbeauftragter**, Stuttgart

10 – 11 Uhr

Eröffnung

König-Karl-Halle, 2. OG, Seite 7

11 – 13 Uhr

Forum 1	Forum 2	Forum 3 
Gestalten Sie Zukunft mit kommunaler Entwicklungspolitik!	Welchen Fortschritt wollen wir? Entwicklung und Nachhaltigkeit – ein Zielkonflikt?	Appetit auf Zukunft: Nachhaltige Ernährung und Landwirtschaft – wie geht das?
Konferenzraum Mannheim 1. OG	Konferenzraum Karlsruhe 1. OG	König-Karl-Halle 2. OG
Seite 8	Seite 9	Seite 10

13 – 14:30 Uhr

Mittagessen

Mia-Seeger-Saal, 4. OG

14:30 – 16:30 Uhr

Forum 7	Forum 8 	Forum 9 
Nachhaltigkeit leicht gemacht. Ein Wegweiser für Kommunen	Partnerschaft und Bildung: Zusammenarbeit in Friedenserziehung und Konfliktbearbeitung	Akteursvielfalt in Burundi – Synergien für Entwicklungszusammenarbeit
Konferenzraum Mannheim 1. OG	Konferenzraum Karlsruhe 1. OG	König-Karl-Halle 2. OG
Seite 16	Seite 17	Seite 18

17 – 18 Uhr

Abschlussdiskussion

2015 – und danach? Lokales Handeln für globale Ziele

König-Karl-Halle, 2. OG, Seite 23



Forum 4	Forum 5	Forum 6
 Westafrikanische Perspektiven – Kommunale Partnerschaften und Entwicklungspolitik.	Perspektive Baden-Württemberg: Nachhaltiges Wirtschaften im Land	Bleibt Migration auf der Strecke?
Konferenzraum Reutlingen 2. OG	Studio A 3. OG	Studio B 3. OG
Seite 11	Seite 12	Seite 13

ganztägig

Markt der Ideen
Eyth-Saal, 2. OG , Seite 22

Forum 10	Forum 11	Forum 12
 „Grass root democracy“ als entwicklungspolitisches Konzept	Gesundheit für alle – es gibt noch viel zu tun!	Nachhaltige Entwicklung: universelle Ziele, lokale Verantwortung?
Konferenzraum Reutlingen 2. OG	Studio A 3. OG	Studio B 3. OG
Seite 19	Seite 20	Seite 21

Nachhaltigkeit leicht gemacht. Ein Wegweiser für Kommunen

Nachhaltigkeit kann nicht von oben verordnet werden. Sie muss gemeinsam mit der Bevölkerung sowie den vor Ort tätigen gesellschaftlichen Gruppen durch praktische Politik gelebt werden. Deshalb sind die Kommunen für die Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung die entscheidende Politikebene.

In diesem Forum sollen zunächst Angebote des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg zur Unterstützung der Kommunen auf ihrem Weg zu einer nachhaltigen Kommunalentwicklung vorgestellt werden. Anschließend sollen Indikatoren zur kommunalen Nachhaltigkeitsberichterstattung präsentiert werden. Dabei geht es auch um die Entwicklung von Zusatzindikatoren insbesondere im Hinblick auf die Inhalte kommunaler Entwicklungspolitik. Danach soll am konkreten Beispiel einer Kommune gezeigt werden, wie die Nachhaltigkeitsberichterstattung zur kommunalen Entwicklungspolitik in das kommunale Handeln eingebunden werden kann.

Referenten:

- **Tibor Reidl**, Amt für Umwelt- und Verbraucherschutz, Aschaffenburg (angefragt)
- **Dr. Volker Teichert**, FEST - Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft e. V., Heidelberg
- **Hans von Haeften**, Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg, Stuttgart

Moderation:

- **Dr. Kerstin Bertow**, Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg, Stuttgart

Zeit: 14:30 – 16:30 Uhr

Ort: Konferenzraum Mannheim, 1. OG

Veranstalter:

- **FEST - Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft e. V.**, Heidelberg
- **Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg**, Stuttgart
- **Servicestelle Kommunen in der Einen Welt/Engagement Global gGmbH**, Bonn

Partnerschaft und Bildung: Zusammenarbeit in Friedenserziehung und Konfliktbearbeitung

Bildung für alle, Bildung für das Leben ist ein wesentliches Entwicklungsziel weltweit. Dazu gehört auch Friedenserziehung. Die EMS unterstützt entsprechende Einrichtungen und Programme ihrer Mitgliedskirchen im Libanon und in Ghana. Zugleich entsendet sie junge Freiwillige in die Projekte, die ihre Lernerfahrungen anschließend in ihre jeweiligen Kontexte einbringen.

Im Libanon geht es in der schulischen und beruflichen Bildung an der Schneller-Schule auch um das friedliche Zusammenleben von Christen und Muslimen. Dieses üben die Schüler/innen und Auszubildenden, die aus benachteiligten Familien kommen, im täglichen Umgang miteinander ein. In Ghana werden junge Menschen zu Streitschlichtern ausgebildet, so soll der gewaltfreie Umgang mit Konflikten zum Regelfall in der ghanaischen Gesellschaft werden. Im Forum berichten Fachpersonen aus der Praxis und laden zur Diskussion ein.

Referenten:

- **Dorothee Beck**, Pädagogin, Ökumenische Mitarbeiterin, Johann-Ludwig Schneller-Schule, Khirbet Kanafar/Libanon
- **Riley Edwards-Raudonat**, Verbindungsreferent Afrika, Evangelische Mission in Solidarität, Stuttgart
- **Roger Wegurih**, Ökumenischer Mitarbeiter aus Ghana, Dienst für Mission, Ökumene und Entwicklung der Ev. Landeskirche in Württemberg, Stuttgart
- Teilnehmende des Ökumenischen Freiwilligenprogramms der EMS

Moderation:

- **Ralf Häußler**, Leiter des Zentrums für Entwicklungsbezogene Bildung, Stuttgart
- **Ulrike Schmidt-Hesse**, Leiterin der Abteilung Mission und Partnerschaft, Evangelische Mission in Solidarität, Stuttgart

Zeit: 14:30 – 16:30 Uhr



Ort: Konferenzraum Karlsruhe, 1. OG

Veranstalter:

- **Evangelische Mission in Solidarität (EMS)**, Stuttgart
- **Zentrum für Entwicklungsbezogene Bildung (ZEB)**, Stuttgart

Akteursvielfalt in Burundi – Synergien für Entwicklungszusammenarbeit

Zivilgesellschaftliche und kirchliche Initiativen sind zentrale Akteure in den partnerschaftlichen Beziehungen zwischen Baden-Württemberg und Burundi. Gleichzeitig gibt es zahlreiche weitere Akteure und Ansätze der staatlichen, nichtstaatlichen oder auch multilateralen Entwicklungszusammenarbeit, die mit lokalen Strukturen kooperieren. Im Diskurs zur Formulierung künftiger nachhaltiger Entwicklungsziele (SDGs) spiegelt sich vor allem die lokale Dimension als wesentliches Element wider. Von großem Interesse ist dabei für alle, wie sich unterschiedliche Ebenen und Ansätze vereinen lassen und wie Kooperationsmöglichkeiten und wertvolle Synergien entstehen können. In Burundi könnte dies etwa zwischen kommunaler Entwicklungszusammenarbeit, Graswurzelinitiativen, dem Dezentralisierungsprogramm der GIZ und dem lokalen Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen gelingen.

Referenten:

- **Steffen Groß**, Partnerschaften mit Burundi, Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg (SEZ), Stuttgart
- **Jean-Baptiste Kirimwinzingo**, Präsident der Association Burundaise des Elus Locaux (ABELO), Bujumbura/Burundi
- **Teresa Schächter**, Ländermanagerin Burundi, Ruanda, ICGLR, Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH, Eschborn
- **N. N.**, UNDP ART Initiative, Bujumbura/Burundi

Moderation:

- **Dr. Simone Höckele-Häfner**, Staatsministerium Baden-Württemberg, Stuttgart

Zeit: 14:30 – 16:30 Uhr



Ort: König-Karl-Halle, 2. OG

Veranstalter:

- **Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH**, Eschborn
- **Staatsministerium Baden-Württemberg**, Stuttgart
- **Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg (SEZ)**, Stuttgart
- **United Nations Development Programme ART Initiative**, Brüssel/Belgien und Bujumbura/Burundi

„Grass root democracy“ als entwicklungspolitisches Konzept

Die Umsetzung konkreter Projekte auf kommunaler Ebene ist ein wichtiges Element der Entwicklungszusammenarbeit. Nachhaltigkeit – auch im Sinne langfristiger, sich selbst tragender Projekte – spielt dabei eine immer größere Rolle, gleich ob im Straßen- oder Wohnungsbau, Gesundheitswesen oder der Kriminalitätsprävention. Die Stärkung demokratischer Strukturen in den Kommunen und der Ausbau der Beteiligungsmöglichkeiten sowie die konsequente Anwendung des Subsidiaritätsprinzips garantieren eine zielgerichtete und insbesondere transparente Umsetzung entwicklungspolitischer Maßnahmen. Der damit verbundene sparsamere Einsatz von Ressourcen und größere Transparenz tragen zudem zu einer bereiteren Akzeptanz der Projekte bei allen Beteiligten bei. Denn der direkte Dialog zwischen kommunalen und zivilgesellschaftlichen Partnern stärkt das Problembewusstsein „in der einen Welt“ und den wechselseitigen Wissenstransfer.

Doch wie können solche institutionellen Strukturen etabliert werden? Welche Herausforderungen sind dabei zu bestehen, welche Best-practice-Erfahrungen gibt es?

Referenten:

- **Omair Ahmad**, Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit, Neu-Delhi/Indien
- **N.N.**, Vertreter einer Partner-Organisation der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit aus Südafrika
- **Dr. Andreas Glück MdL**, Arzt und entwicklungspolitischer Sprecher der FDP/DVP-Landtagsfraktion Baden-Württemberg, Stuttgart

Moderation:

- **Olaf Kellerhoff**, Leiter des Referats Menschenrechte der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit, Potsdam

Zeit: 14:30 – 16:30 Uhr



Ort: Konferenzraum Reutlingen, 2. OG

Veranstalter:

- **Reinhold-Maier-Stiftung Baden-Württemberg/Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit**, Stuttgart

Gesundheit für alle – es gibt noch viel zu tun!

Gesundheit ist ein hohes Gut. Nur wer gesund ist, kann arbeiten und sich um seine Familie kümmern. Gesundheit ist Aufgabe und Verantwortung für alle: Gerade an der Verwirklichung des Rechts auf Gesundheit, am Zugang zu Gesundheitsversorgung und an den nötigen Rahmenbedingungen – wirtschaftlich, politisch, ökologisch, sozial – zeigt sich die Komplexität der Aufgabe.

Am Beispiel von HIV und Aids zeigen wir auf, was sich in den vergangenen Jahren alles getan hat und wie viele Menschen heute Zugang zu lebensrettenden Medikamenten haben. Gleichzeitig wollen wir diskutieren, wie wir Gesundheitssysteme stärken können, damit sie neuen Herausforderungen gewachsen sind. Die Ebola-Epidemie zeigt aktuell, wie vulnerabel die nationalen und internationalen Systeme sind. Andere Beispiele, die uns alle betreffen sind psychische Erkrankungen, Krebs und Herz-Kreislaufkrankungen. Was gibt es hier für wegweisende Ansätze?

Das Fachforum wird als Workshop gestaltet, in dem die Teilnehmenden aktiv mitarbeiten. So werden Impulse für die Arbeit in Deutschland gegeben und klare Verbindungen zwischen der Gesundheit in Entwicklungsländern und unserer Gesundheit aufgezeigt.

Referenten:

- **Astrid Berner-Rodoreda**, Brot für die Welt, Berlin
- **Beate Jakob**, Deutsches Institut für Ärztliche Mission e. V. – Difäm, Tübingen
- **Dr. Gisela Schneider**, Direktorin, Deutsches Institut für Ärztliche Mission e. V. – Difäm, Tübingen

Zeit: 14:30 – 16:30 Uhr

Ort: Studio A, 3. OG

Veranstalter:

- **Aktionsbündnis gegen Aids**, Berlin
- **Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e.V.**, Berlin
- **Deutsches Institut für Ärztliche Mission e. V. – Difäm**, Tübingen

Nachhaltige Entwicklung: universelle Ziele, lokale Verantwortung?

Als zentrales Ergebnis der „Rio+20“-Konferenz der Vereinten Nationen von 2012 verhandelt die UN-Generalversammlung gegenwärtig über globale Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals, SDGs). Diese sollen 2015 verabschiedet werden und die „Millenniumsziele“ aus dem Jahre 2000 ablösen. Die SDGs werden sich erheblich von diesen unterscheiden, in dem sie erstmals alle Staaten auf konkrete Veränderungen verpflichten und nicht mehr nur die armen Länder. Auch sollen Armut und Ungleichheit nicht mehr nur im globalen Maßstab sondern in allen Ländern verringert werden, und zwar ohne die globale Umwelt über Gebühr zu belasten.

Der Knackpunkt dieser neuen Entwicklungsagenda wird in der nationalen Umsetzung liegen: Wie kann es den Staaten und Gesellschaften gelingen, den mühsam ausgehandelten Zielkatalog so in wirksame Politik umzusetzen, dass die anfallenden Kosten nicht einfach anderen Gesellschaften oder der Natur aufgebürdet werden?

Nach einem Einführungsvortrag zum laufenden Aushandlungsprozess und den wesentlichen Inhalten der SDGs, diskutiert das Fachforum die besondere Verantwortung und die konkreten Möglichkeiten in Deutschland und Europa.

Referenten:

- **Dr. Steffen Bauer**, Deutsches Institut für Entwicklungspolitik, (DIE), Bonn
- **Dr. Rainer Griebhammer**, Geschäftsführer des Öko-Instituts e. V., Freiburg
- **Dr. Inge Paulini**, Generalsekretärin des Wissenschaftlichen Beirats der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (WBGU), Berlin (angefragt)

Moderation:

- **Nadia vom Scheidt**, Leiterin der Abteilung Außenbeziehungen der Landeshauptstadt Stuttgart

Zeit: 14:30 – 16:30 Uhr

Ort: Studio B, 3. OG

Veranstalter:

- **Deutsches Institut für Entwicklungspolitik (DIE)**, Bonn

Alles für Alle? Armut wird gemacht!

Im 19. Jahrhundert schuf die Industrielle Revolution einen gesellschaftlichen Wohlstand, der jedem Menschen ein Leben ohne Armut ermöglichen könnte. Dennoch leben vier Milliarden Menschen in Armut. Im Workshop gehen wir der Frage nach, warum der Reichtum auf der Welt so ungerecht verteilt ist und welche politischen und ökonomischen Strukturen zur Re-Produktion von Armut im Norden wie im Süden führen. Gemeinsam wollen wir diskutieren, welche Schritte zur Abschaffung von Armut führen könnten.

Dieser Workshop richtet sich in erster Linie an Schüler (ab 15 Jahre) und ist jeweils auf max. 16 Personen beschränkt.

Referenten:

- **Katrin Dietrich**, fernsicht, Freiburg
- **Anna Laiß**, fernsicht, Freiburg

Zeit:

11 - 13 Uhr **sowie** 14:30 - 16:30 Uhr

Ort:

Konferenzraum Ulm, 2. OG

Veranstalter:

- **fernsicht, Werkstatt für nord-südpolitische Bildung im iz3w, Freiburg**

Markt der Ideen

Den gesamten Tag über gibt es einen Markt der Ideen. Dort stellen die das Forum gestaltenden Institutionen ihre Arbeit vor und stehen für Ihre Fragen gern zur Verfügung.

Zeit:

ganztägig

Ort:

Eyth-Saal, 2. OG

2015 – und danach? Lokales Handeln für globale Ziele

Ein „Weiter-so“ wäre für unser aller Zukunft verheerend. Umdenken, in globaler Abstimmung handeln und gemeinsame Nachhaltigkeitsziele miteinander auf internationaler, nationaler und lokaler Ebene verfolgen, ist wichtiger denn je. Gerade in Bezug auf Klima- und Energiefragen stehen wir vor gewaltigen Herausforderungen – auf allen Ebenen. Im Rahmen der Abschlussrunde spricht Andreas Cichowicz darüber mit EU-Kommissar Günther H. Oettinger.

Des Weiteren werden zentrale Anliegen und Forderungen des 4. Stuttgarter Forums für Entwicklung formuliert, die als Ergebnis der Veranstaltung in die nationale und internationale Diskussion über die neue Entwicklungsagenda einfließen.

Podium:

- **Günther H. Oettinger**, Vizepräsident der Europäischen Kommission; zuständig für Energie, Brüssel/Belgien im Gespräch mit
- **Andreas Cichowicz**, Chefredakteur des NDR und Moderator der Sendung „Weltspiegel“, Hamburg

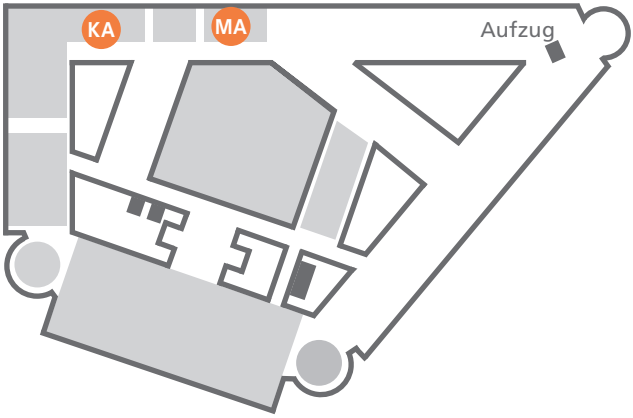
Zeit: 17:00 – 18:00 Uhr

Ort: König-Karl-Halle, 2. OG

Veranstalter:

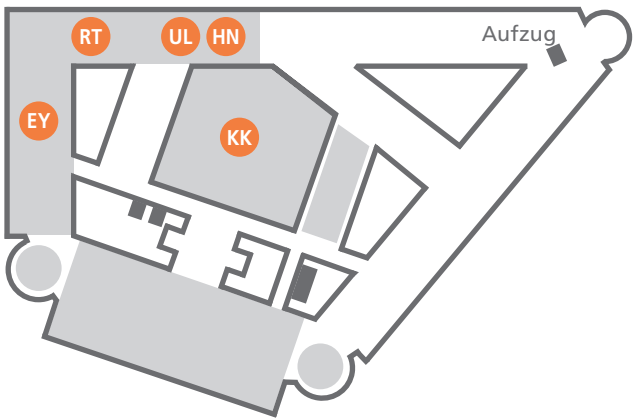
- **Servicestelle Kommunen in der Einen Welt/Engagement Global gGmbH**, Bonn
- **Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg (SEZ)**, Stuttgart

1. Obergeschoss



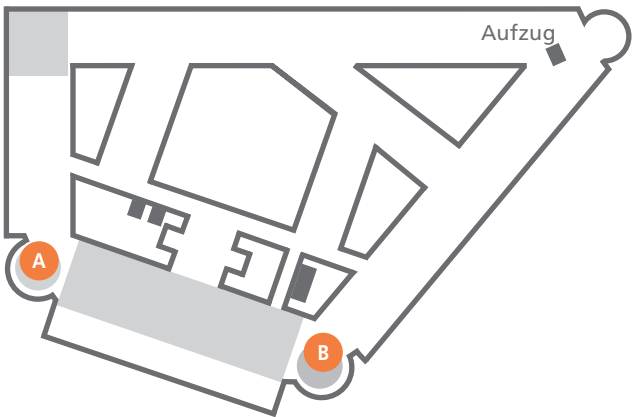
KA Konferenzraum Karlsruhe MA Konferenzraum Mannheim

2. Obergeschoss



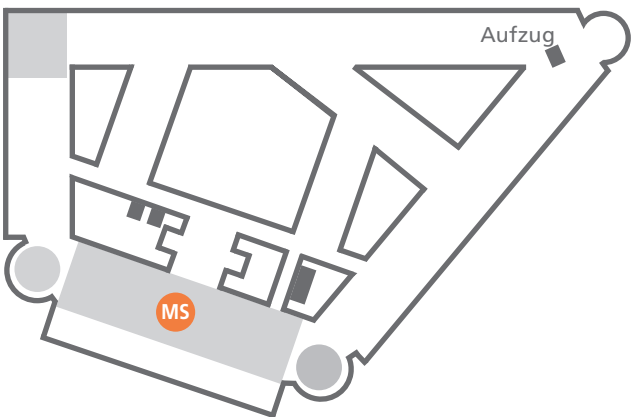
EY Eyth-Saal (Markt der Ideen) RT Konferenzraum Reutlingen
UL Konferenzraum Ulm HN Konferenzraum Heilbronn
KK König-Karl-Halle

3. Obergeschoss




A Studio A **B** Studio B

4. Obergeschoss



MS Mia-Seeger-Saal (Mittagessen)



- Alle Interessierten sind herzlich zum 4. Stuttgarter Forum für Entwicklung eingeladen! **Melden Sie sich bitte bis spätestens Freitag, 10. Oktober 2014** per Post, Fax (0711 / 2 10 29-50) oder E-Mail (info@sez.de) an. Die Plätze werden nach Eingang vergeben. **Bitte beachten Sie Folgendes:** Geben Sie unbedingt an, welches Forum sowohl am Vormittag wie auch am Nachmittag Ihre erste Wahl ist. Bitte geben Sie darüber hinaus jeweils zwei Alternativen an, um auf ein anderes Forum ausweichen zu können, sollte das von Ihnen präferierte Forum ausgebucht sein. Per E-Mail erhalten Sie eine Anmeldebestätigung.
- Die **Registrierung** findet am Veranstaltungstag ab 9:00 Uhr statt. **Der Eintritt ist frei!**
-  **Konferenzsprache** ist Deutsch. Die Beiträge der englisch- und französischsprachigen Referenten werden übersetzt. Für die Inhalte der einzelnen Foren sind die jeweiligen Veranstalter verantwortlich.
- **Wir freuen uns auf Ihr Kommen und stehen für Ihre Fragen gern zur Verfügung!**
Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit
Baden-Württemberg (SEZ)
Astrid Saalbach, Werastraße 24, 70182 Stuttgart
Tel.: 0711 / 2 10 29-80 oder E-Mail: saalbach@sez.de.



Hinweis: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personen- und Berufsangaben i. d. R. das Maskulinum verwendet. In solchen Fällen sind Frauen und Männer gemeint.

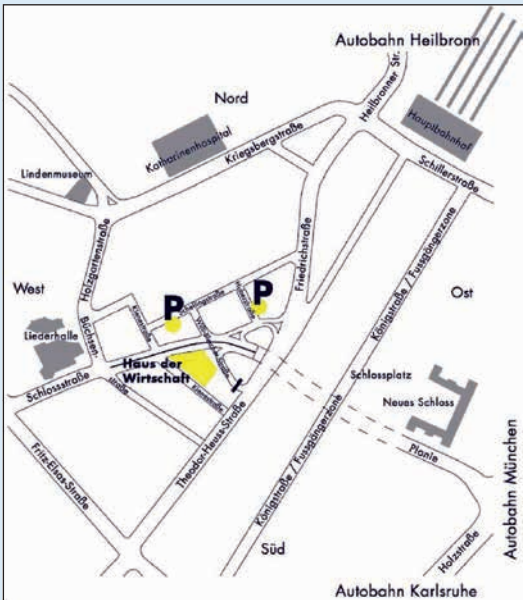
Bildnachweis:
Astrid Saalbach (S. 6, 28, 29)



Haus der Wirtschaft

Stuttgart, Willi-Bleicher-Straße 19

www.hausderwirtschaft.de



Fußweg vom Hauptbahnhof

Sie gehen ca. 500 Meter auf der Königstraße, biegen nach dem Buchhaus Wittwer rechts ein und gelangen durch einen Fußgängertunnel in die Willi-Bleicher-Straße. Sie stehen dann unmittelbar vor dem Haus der Wirtschaft.

Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln

- S-Bahn S1 bis S6, Haltestelle Stadtmitte, Ausgang Büchsenstraße
- Stadtbahn U9 und U14, Haltestelle Keplerstraße (Friedrichsbau), Ausgang Schlossstraße
- Stadtbahn U5, U6, U7, U15, Haltestelle Schlossplatz (Börse), Ausgang Königstraße

Anfahrt mit dem Pkw

- Autobahn München, Ausfahrt Degerloch/B 27
- Autobahn Karlsruhe, Ausfahrt Vaihingen/B 14
- Autobahn Heilbronn, Ausfahrt Zuffenhausen/B 10/B 27

Parkmöglichkeiten

Parkhaus Hofdienergarage (durchgehend geöffnet), Zufahrt über Schellingstraße

Veranstalter



Stiftung Entwicklungs-
Zusammenarbeit
Baden-Württemberg

ENGAGEMENT
GLOBAL

Service für Entwicklungsinitiativen



SERVICESTELLE

KOMMUNEN IN DER EINEN WELT

Im Auftrag des

BMZ



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

In Kooperation mit



Aktionsbündnis gegen AIDS

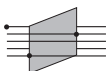
Leben ist ein Menschenrecht!
www.aids-kampagne.de



Nachhaltig handeln
Baden-Württemberg



Dachverband Entwicklungspolitik
Baden-Württemberg e.V.



UNIVERSITÄT HOHENHEIM



Information und Anmeldung

Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit
Baden-Württemberg (SEZ)

Werastraße 24, 70182 Stuttgart

Astrid Saalbach

Tel.: 0711 / 2 10 29-80, Fax: 0711 / 2 10 29-50

E-Mail: saalbach@sez.de, www.sez.de